

Inhalt

]	Vorwort	7
	<i>Karin Ullrich</i>	
]	1 Totensonntag in Neumünster – ein Beispiel vorab	9
	<i>Kerstin Loos</i>	
]	2 Schaukastenarbeit konkret	17
	<i>Herbert Kirchmeyer</i>	
]	3 Grafische Grundlagen und Kreativtechniken	33
	<i>Jürgen Michel</i>	
]	4 Der richtige Schaukasten	53
	<i>Jürgen Michel</i>	
]	5 Werkzeuge und Material	67
	<i>Dietmar Hauber</i>	
]	6 Kommunikation auf der Freifläche	79
	<i>Dietmar Hauber</i>	
]	7 Der Schaukasten im Medienverbund	83
	<i>Renate Doktor/Kerstin Loos</i>	
]	8 Wenn's mal schnell gehen muss: Schaukastengestaltung in 30 Minuten	87
	<i>Dietmar Hauber</i>	
]	9 Schaukastengestaltungen zum Kirchenjahr und weiteren Themen	93
]	Ansprechpartner in den Landeskirchen	145
]	Die Autorinnen und Autoren	147
]	Der WerbeDienst und seine Materialien für die Schaukastenarbeit	149

] Vorwort

Visitenkarten werden beim Kennenlernen überreicht. Auf Scheckkartenformat sind auf ihnen alle wichtigen Informationen konzentriert und bei kreativer Gestaltung hinterlassen sie einen positiven Eindruck von seinem Besitzer oder seiner Besitzerin.

Schaukästen von Gemeinden oder kirchlichen Einrichtungen sind überdimensionale Visitenkarten mit Glasscheibe davor. Durch die Auswahl eines interessanten Themas, durch Farbe, Schrift, Fotos oder Grafiken können Schaukastengestalter die Wirkung ihrer Visitenkarte positiv beeinflussen.

Schaukästen kann jede und jeder mit ein wenig Grundwissen professionell und kreativ gestalten. Mit dem vorliegenden Buch möchten wir Sie darin unterstützen. Dazu sind Materialkenntnisse, grafische Grundlagen und Methoden der Themensuche hilfreich. Aber auch ein nettes Team und ein Bewusstsein für Öffentlichkeitsarbeit werden gebraucht.

Wir möchten Ihnen Impulse für die Schaukastenarbeit geben. Und falls einmal die zündende Idee fehlt: Wählen Sie einfach eine passende Gestaltungsidee aus dem Anhang aus. Die detaillierten Anleitungen sind einfach und schnell nachzuarbeiten.

Wir wünschen Ihnen Freude und positive Rückmeldungen bei Ihrer kreativen Tätigkeit.

Düsseldorf im September 2006

Kerstin Loos (für die Autoren)

Herbert Kirchmeyer

(Vorsitzender WerbeDienst)

11 [Totensonntag in Neumünster – ein Beispiel vorab

Meist alle vierzehn Tage treffen sich Sonja und Julia am Wochenende im Gemeindehaus, um dem Schaukasten ein neues und aktuelles Gesicht zu geben. Das ist diesmal besonders dringend. Denn noch zeigt die Gestaltung eine freundlich-persönlich-witzige Einladung zu einem „ganz anderen Jugendgottesdienst“. Doch der war gestern Abend und sollte nicht einen Tag länger Thema sein.

In der Regel wechseln die Themen alle zwei Wochen. Das ist gut so, weil an ihrem Schaukasten wie an den meisten Tag für Tag dieselben Menschen vorbeigehen und gern mal etwas Neues sehen.

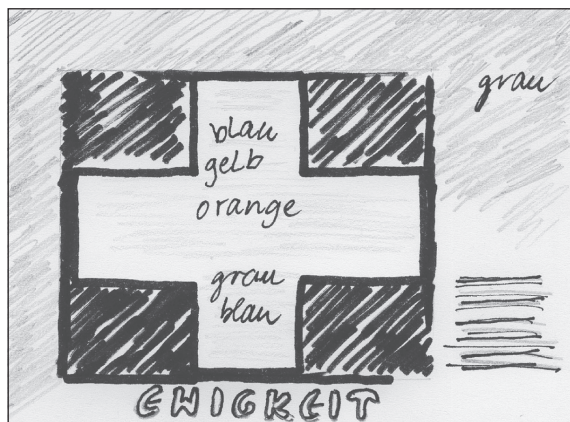
Als nächstes steht der Ewigkeitssonntag an, ein schwieriges Thema, finden sie. „Totensonntag“ sagen die meisten Menschen, und dazu kommen noch diese dunklen Novembertage. Die Namen der Verstorbenen werden im Gottesdienst genannt und sie und ihre Angehörigen mit in das Gebet eingeschlossen.

Die christliche Botschaft des Ewigkeitssonntags wirkt durch die Hoffnung auf Auferstehung doch eher tröstend. „Vom Dunkel ins Licht“, das Kreuz als Symbol für den Übergang, fällt ihnen dazu ein. Einige Bild- und Text-Ideen skizzieren sie nach und nach erst einmal auf einem Bogen Papier.

Folgende sogenannte Scribbles entstehen dabei:

] Totensonntag in Neumünster – ein Beispiel vorab

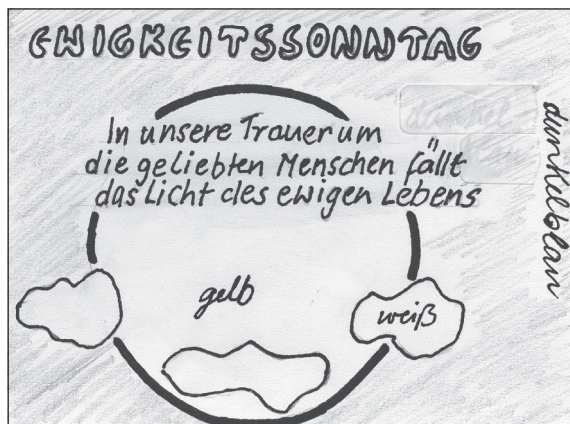
] Scribble 1



Scribble 1: Diese Gestaltung zeigt einen großen Kontrast auf zwischen der schwarzen Glanz-Pappe und den zarten Pastelltönen im ausgeschnittenen Kreuz. Mit Pastellkreide werden die Farben dicht und übereinander lagernd auf weißem Papier im Kreuzformat aufgetragen. Das kann auch über den Rand hinausgehen, denn der wird dann

von der schwarzen Pappe abgedeckt. Durch das Übereinander der Kreide ergibt sich eine reizvolle Struktur. Dieses Motiv lässt den Blick durch die Öffnung im Schwarz sozusagen in die Tiefe und Ferne gehen, zu Himmel, Licht und Meer.

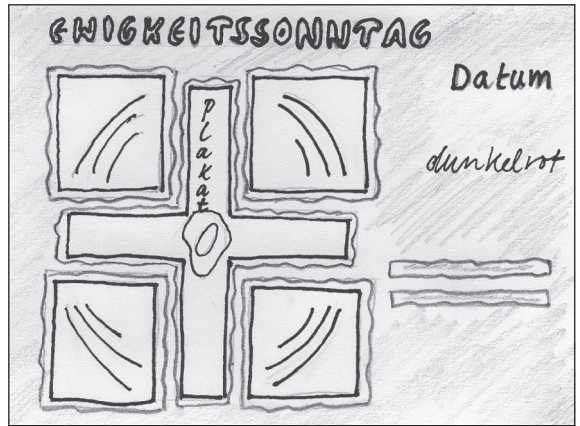
] Scribble 2



Scribble 2: Auch hier treffen Dunkles und Lichtes aufeinander. Auf dem dunkelblauen Stoff- oder Papp-Untergrund die große gelbe Sonne mit den weißen Wolken. Darüberlaufend der Text, der mit der Hand oder mit dem PC erstellt werden kann.

] Scribble 3

Scribble 3: Warme Rot- und Gelbtöne des Plakats stehen auf dem weinroten Untergrund und werden übertitelt von Buchstaben, die mit gelb- und orangefarbener Tusche abgetönt sind. Auf den beiden Leisten rechts hat ein kurzer Text Platz.



] Vom Skribble zur Gestaltung

Nach längerer Diskussion entscheiden sich Sonja und Julia für den letzten Entwurf, weil er für ihr Gefühl dem von manchem als dunkel und traurig empfundenen „Totensonntag“ am besten die christlich-tröstende Botschaft des Ewigkeitssonntags entgegenstellt. Und weil das Plakat als Blickfang gut dazu geeignet ist, die Aufmerksamkeit der Passanten zu wecken. Jeder Vorübergehende muss in Sekundenschnelle entscheiden können: Interessiert mich das oder interessiert mich das nicht? Bei Interesse wird das den Anstoß dafür geben, den Schritt zu verlangsamen, stehen zu bleiben und genauer zu gucken bzw. zu lesen.

Die Klarheit in Ansprache und Aufbau wird vor allem durch Umfang und Aufbereitung der Gestaltungselemente Schrift und Bild geschaffen. Sprich: Auffallend, ansprechend, eindeutig und schnell zu erfassen müssen sie sein. Als Grundplatte für alle ihre Gestaltungen benutzen sie die strapazierfähigen, doch leichten Platten, die unter der Bezeichnung Kapa-Line im Fachhandel zu erhalten sind. Die Originalplatten sind mit Cutter und einer großen Schiene auf die Größe ihres

Schaukastens zugeschnitten worden. Sie haben eine Tiefe von 15 mm und sind problemlos mit kurzen Deko-Nadeln zu bearbeiten.

Die Farben des Plakates sind für die Auswahl des Untergrunds ausschlaggebend. So wird die Platte für diese Gestaltung mit weinrotem Moltonstoff (den es auch in vielen anderen Farben gibt) bezogen, der um die Ecken umgeschlagen und mit schräg hineingesteckten Nadeln rundum in Abständen von 8 bis 10 cm befestigt wird. Der Stoff wird dabei sorgfältig festgezogen. Damit ist der ansprechend schlichte Hintergrund der Gestaltung fertiggestellt.



Die Tiefe des Schaukastens zu nutzen – das ist für die beiden immer wieder eine große Herausforderung. Deshalb sehen sie sich sozusagen ein Plakat immer nur mit der Schere in der Hand an. Welche Bild- und Schriftelemente können herausgeschnitten und durch Unterlegung hervorgehoben werden? Welche plastischen Materialien oder

natürlichen Gegenstände lockern die Darstellung auf? Auch die Scheibe kann als Gestaltungsfläche mit einbezogen werden, zum Beispiel durch innen angeklebte transparente Bild- oder Schrift-elemente.

Auf der Rückseite des Plakates „Farbspirale“ wird ein Kreuz mit dem Lineal abgemessen, gezeichnet und ausgeschnitten, so dass sich außerdem die vier ECKelemente ergeben. Diese Teile werden auf der Rückseite ringsum mit einem geeigneten Kleber bestrichen und mit größeren Abständen auf eine Styroporplatte – mit einer Stärke von 10 mm – geklebt. Gerade Linien können am zügigsten mit einem elektrischen Schneidegerät geschnitten werden. Bei dieser Gestaltung soll für die Plakatelemente ein etwas breiterer Rand mit unregelmäßigen Linien entstehen. Auch das lässt sich gut mit dem Schneidegerät anfertigen. Das Kreuz wird doppelt erhöht durch einen schmalen Steg, der parallel zu der Längsachse auf die erste Schicht geklebt wird. Damit ist das größte Element der Gestaltung fertig.

Jetzt geht es um die Anfertigung der Buchstaben und Zahlen für „Ewigkeitssonntag 21.11.“ Die aktuelle Jahreszahl muss nicht benannt werden. Mit dem Computer stehen unzählige Schriften in variablen Größen zur Verfügung. Doch meist entscheiden sich Sonja und Julia für Buchstaben aus Styropor, weil auch sie die dritte Dimension, die Tiefe, haben und sich klar und deutlich vom Untergrund abheben.

Der Größe ihres Schaukastens angemessen haben sie für kurze Texte Buchstabenschablonen aus Pappe mit 75 mm Höhe und für etwas längere Texte Schablonen mit 50 mm Höhe und schmaler Breite. Diese Pappschablonen für Buchstaben, Zahlen und Zeichen gibt es in vielen Typen und Größen in Deko-Fachgeschäften zu kaufen.

Die Schablonen werden jeweils mit zwei Nadeln auf dem Styropor befestigt und mit dem heißen Draht des Standgerätes ausgeschnitten,



wobei die Kanten der Pappe als Führung dienen. Mit ein bisschen Übung geht das relativ schnell.



In weiß finden die beiden Gestalterinnen die Buchstaben in diesem Fall zu kalt. Deshalb werden diese mit gelber und orange-farbener Tusche bzw. Plakafarbe angestrichen. Das braucht eine Weile zum Trocknen. Die beiden weiteren Textzeilen „Sich an Vergangenes erinnern / und die Gegenwart überdenken“ haben sie selbst auf dem PC

entworfen. Auch dieses Teil wird durch Unterlegung plastisch gestaltet. Die Elemente werden von Sonja und Julia auf der Fläche hin- und hergeschoben, bis ihnen die Anordnung gefällt.

Alle Teile werden mit zwei bis drei Nadeln, die seitlich-schräg hineingetrieben werden, befestigt, so dass die Köpfe nicht zu sehen sind. Weil nichts festgeklebt, sondern alles nur durch Nadeln befestigt wird, lassen sich die Teile nach Gebrauch problemlos entfernen und wieder verwenden.

Beim Auswechseln der Tafeln werden jedes Mal die Scheiben klar geputzt. Denn auch das Gesamterscheinungsbild trägt dazu bei, ob die Aufmerksamkeit im positiven Sinne geweckt wird. Ein Kasten, der irgendwie vor sich hin rottet, mit beschmierten Scheiben und toten Fliegen darin, wird nicht den Anschein erwecken, dass seine Botschaft vertrauenswürdig und aktuell sei.

Die beiden Gestalterinnen wissen, dass dem Schaukasten und seinen Botschaften viel Beachtung geschenkt wird. Von den Fußgängern als auch aus

dem Auto heraus. Wenn der Kasten abends erleuchtet ist, ist er von weither zu sehen – ein wirklicher Lichtblick eben.

